

Breaking

Unser Weg zu den Olympischen Spielen 2024

Foto: Devran Cimenlik



PARIS 2024



1. Wer wir sind

Der Tanzsport in Deutschland wird vom Deutschen Tanzsportverband e.V. (DTV, gegründet 1921) repräsentiert. Dieser ist als Spitzenfachverband Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seit 2019 den Olympischen Spitzenverbänden zugeordnet. Grund dafür war die Aufnahme der Tanzsportart Breaking in das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele 2024 in Paris. Zudem ist der DTV Mitglied des Weltverbandes World Dance Sport Federation (WDSF).

Der DTV ist ein Verband von Mitgliedsverbänden und Vereinen. Derzeit betreiben rund 225.000 Mitglieder in rund 2.100 Vereinen des DTV ihren Sport. Zusätzlich zu den Sportbereichen Standardtanz und Lateinamerikanischer Tanz, Jazz- und Modern/Contemporary sowie Breaking finden sich unter dem Dach des DTV folgende Fach- und Mitgliedsverbände:

- Deutscher Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Verband (DRBV)
- Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport (DVG)
- Deutscher Twirling-Sport-Verband (DTSV)
- Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland (BkT)
- Bundesverband für Country- und Western Tanz Deutschland (BfCW)
- Tanzsporttrainer-Vereinigung (TSTV)
- TAF Germany (The Actiondance Federation Germany)
- Deutscher Verband für Equality-Tanzsport (DVET)
- Bundesverband für Seniorentanz (BVST)
- Deutscher Rollstuhlsportverband (DRS)
- AFVD Cheerleading

Der DTV in Zahlen

- Derzeit betreiben 225.000 Mitglieder in über 2.100 Vereinen des DTV Tanzsport.
- Rund 21.000 aktive Sportler betreiben Tanzsport als Leistungssport. Die überwiegende Mehrheit tanzt in ihrer Freizeit als Hobby- und Breitensportler.
- Rund 7100 Paare sind in Deutschland im Besitz einer Startlizenz für Einzelwettbewerbe im Standard- und/oder Lateinamerikanischen Tanzen.
- Im Formationsbereich sind in 18 Ligen 26 Standardformationen und 105 Lateinformationen mit über 2000 Einzelpersonen am Start.
- Speziell im Bereich Jazz- und Modern/Contemporary gibt es rund 500 Formationen. Damit tanzen im Bereich JMC über 7000 Aktive im Ligasystem.
- Die DTV-Spitzenpaare und -Formationen vertreten Tanzsport Deutschland bei internationalen Wettkämpfen.
- Vielfältige Hobby- und Breitensportangebote in den Vereinen

2. Breaking wird olympisch!

Mit seiner Agenda 2020 hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Möglichkeit geschaffen, neue Sportarten in begrenztem Umfang in die Olympischen Sommerspiele zu integrieren. In diesem Zusammenhang dürfen laut Empfehlung 10.3 des 2014 erstmals vorgestellten Reformpakets die Olympia-Ausrichter Vorschläge zur Erweiterung des Programms um eine oder mehrere Sportarten einreichen. Erstmals umgesetzt wird diese Vereinbarung 2021 in Tokio. Hier werden die Sportarten Karate, Surfen, Skateboarden, Baseball & Softball und Sportklettern einmalig die Spiele ergänzen.

Für die Sommerspiele 2024 in Paris hat das französische Organisationskomitee neben Surfen, Skateboarden und Sportklettern im Februar 2019 auch eine Ergänzung um Breaking vorgeschlagen. Im Mai 2019 stimmte das IOC positiv über eine Aufnahme ab, eine endgültige Entscheidung fiel im Dezember 2020. In der Zwischenzeit wurde die Sportart im Hinblick auf Performance, Management, Führung und die sportliche Integrität beobachtet. Angedacht ist, dass die B-Girls und B-Boys im Format der 1 vs 1 Battles gegeneinander antreten. Daraus resultieren insgesamt zwei Medaillenentscheidungen.



Foto: Devran Cimenlik

Durch diese positive Entscheidung wird erstmals eine tanzsportliche Disziplin bei den olympischen Spielen vertreten sein. Das bietet zum einen eine hervorragende Chance für den Tanzsport, sich der Weltöffentlichkeit auf einer großen Plattform zu präsentieren. Zum anderen hat das Breaking-Debut bei den olympischen Jugendspielen 2018 in Buenos Aires durchweg positive Resonanz vor allem von den Zuschauern erhalten. Somit dürften auch die Sommerspiele in Paris von dieser noch jungen Sportart profitieren, die sich derzeit rasant entwickelt.

2019 hat eine erste Weltmeisterschaft im chinesischen Nanjing stattgefunden, 2022 wird Breaking zum ersten Mal bei den World Games in Birmingham in den USA dabei sein. Bis zu den olympischen Sommerspielen in Paris gilt es nun, die notwendigen Strukturen insbesondere im Hinblick auf die Wettkämpfe und die Förderung von Aktiven zu festigen und weiter auszubauen. Das eindeutige Ziel dabei lautet, einer deutschen Delegation eine erfolgreiche Teilnahme in beiden Disziplinen (männlich/weiblich) zu ermöglichen.

3. Einführung Breaking

Breaking, auch bekannt als B-Boying und B-Girling, ist ein urbaner Tanzstil, der Mitte der 1970er Jahre seinen Ursprung im New Yorker Wohnviertel Bronx nahm. Die ersten Wegbereiter der Sportart waren afroamerikanische und puerto-ricanische Jugendliche. In den letzten 40 Jahren hat sich Breaking zu einer international anerkannten Kunstform mit Elementen aus urbanen Tanzarten und außergewöhnlicher Athletik weiterentwickelt.

Breaking auf Wettbewerbsebene: Ein kurzer Abriss über die Geschichte

Breaking entwickelte sich aus vielen verschiedenen Tänzen und anderen Bewegungsformen, welche die Jugend New Yorks in den Jahren vor 1970 beeinflussten. In den ersten Jahren fand Breaking ausschließlich auf Parties, in Clubs oder auf der Straße statt. Trainiert wurde zuhause, in Gängen von Gebäuden oder in öffentlichen Bürgerzentren. Während dieser Zeit gab es kaum organisierte Turniere mit einem strukturierten Wertungssystem.

Zu Beginn der 1980er Jahre gewann Breaking in den USA die Aufmerksamkeit der Medien. Die Sportart wurde zunehmend bekannter und verbreitete sich nicht nur dort rasend schnell, sondern auch weltweit. Viele auf Breaking fokussierte Filme wurden in dieser Zeit veröffentlicht. Bis Mitte der 1980er Jahre weitete sich Breaking zu einem globalen Phänomen mit überwältigender Medienpräsenz aus.



Foto: Devran Cimenlik

Nach einem rapiden Rückgang der Sportart gegen Ende der 1980er Jahre versuchte eine kleine Gruppe Breaker*innen die kulturelle Relevanz der Kunst- und Sportform zu erhalten. Viele verschiedene Aktivitäten und Kooperationen mit Tanztheatern wurden eingeleitet. Zudem entwickelte sich ein Event, das Breaking-Turnieren mit Wertungssystem den Weg ebnete.

Im Jahr 1990 wurde zum ersten Mal das internationale Battle of the Year organisiert. Breaking Crews, die ihr Heimatland repräsentierten, traten gegeneinander an und wurden von einer internationalen Topgruppe von Wertungsrichtern beurteilt. Zum ersten Mal gab es eine große Veranstaltung mit einem externen Wertungsgericht, dessen Mitglieder nicht auch selbst an den Turnieren teilnahmen. Heute ist das Battle of the Year die größte Breaking-Veranstaltung weltweit, zu dem Qualifikationsturniere auf allen Kontinenten gehören.

Durch die Einführung eines Wertungsgerichts wurde das Interesse an Breaking erneut geweckt und die Anzahl der Turniere stieg rapide an. Heute zählen neben dem Battle of the Year und diversen Freestyle Sessions unter anderem folgende Veranstaltungen zu den internationalen Top-Turnieren: The Notori-

uous IBE (Niederlande), Outbreak Europe (Slowakei), The Red Bull BC One Championships (Global), The UK B-Boy Championships (UK), The Silverback Open (USA) und BIS (China).

Breaking hat sich zu einer weltweiten Kunstform mit anspruchsvollen Sportelementen entwickelt. Dies führte 2016 dazu, dass das IOC entschied, Breaking in das Programm der Olympischen Jugendspiele in Buenos Aires 2018 aufzunehmen.

4. Strategische Ziele des DTV im Hinblick auf Paris 2024

Der DTV möchte nun allen Breakern den Weg nach Olympia öffnen, ihn für sie ebnen und sie bis an ihr Ziel begleiten. Entscheidend dabei ist es, ihn mit allen Beteiligten gemeinsam zu beschreiten. Die Kultur der Szene, welche untrennbar mit dem Sport verknüpft ist, darf dabei nicht außer Acht gelassen werden. „Unsere Idee, unser Spirit und unsere Seele für Breaking dürfen bei all den Bemühungen rund um Olympia nicht auf der Strecke bleiben“, lautet die klare Bedingung der Athletinnen und Athleten. Gleichwohl bietet die Teilnahme die Chance, diese Tanzart für viele zugänglich zu machen und den Tanzsport als Programmsportart zu etablieren.



Foto: Devran Cimenlik

Der Deutsche Tanzsportverband möchte es seinen B-Boys und B-Girls ermöglichen, an den Olympischen Sommerspielen 2024 teilnehmen zu können. Dadurch stellen wir uns selbst den Anspruch, die Rahmenbedingungen bestmöglich zu gestalten. Eine erfolgreiche Teilnahme an internationalen Veranstaltungen zur Etablierung in der Weltspitze soll allen zukünftigen Kaderathleten und -athletinnen ermöglicht werden. Da die WDSF den Qualifikationsmodus zu den Olympischen Spielen noch nicht bekannt gegeben hat, geht Tanzsport Deutschland davon aus, dass genauso wie bei der ersten Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr zwei Plätze an die jeweils zwei besten B-Boys und B-Girls Deutschlands vergeben werden. Der DTV strebt an, alle vier Quotenplätze zu füllen und mit einem vierköpfigen Team an den Olympischen Spielen in Paris 2024 teilzunehmen. Durch die Aufnahme ins Olympische Programm erhofft sich der DTV, seinen Breaker*innen eine deutlich bessere Fördermöglichkeit zu gewähren, um signifikante Leistungsverbesserungen erzielen zu können. Die Schaffung von professionellen Trainingsbedingungen, um bei Olympia 2024 international konkurrenzfähig zu sein, hat höchste Priorität.

Maßnahmen für eine langfristige Weiterentwicklung des Leistungssports Breaking in Deutschland sind ebenso bereits in Planung wie die Erarbeitung einer Rahmentrainingskonzeption. Diese wird auf die sportartspezifische Entwicklung der Aktiven im Trainings- und Wettkampfsystem zugeschnitten wer-

den. Zudem arbeitet der Verband aktuell intensiv an der Gewinnung und Qualifizierung von Breaking-Trainer und Trainerinnen. Das übergeordnete Leitziel ist die erfolgreiche Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024.

5. Olympischer Wettkampfmodus

Es gibt verschiedene Disziplinen, in denen Breaking-Turniere durchgeführt werden können. Das IOC hat folgendes Format in das Programm der Olympischen Spiele 2024 aufgenommen:

- Breaking 1 vs 1 (B-Girls und B-Boys), bei jedem Satz max. 60 Sekunden

Wettkampf-Format

Alle Events in dem Wettkampf bestehen aus Battles zwischen zwei Breaker*innen. Jedes Battle setzt sich aus einer festgelegten Anzahl von Runden zusammen, welche immer nach demselben Schema ablaufen: ein/e Breaker*in führt sein/ihr erstes Set auf, danach reagiert der/die andere Breaker*in mit seinem/ihrer Set. Diese beiden Sets formen eine Runde.

Die Battles werden von mindestens drei Judges oder von einer anderen ungeraden Anzahl beurteilt. Zudem gibt es eine/n Schiedsrichter*in (head judge), der/die die Einhaltung der Regeln und Vorschriften überwacht.

Abhängig von der Größe des Startfeldes die beiden 1 vs 1 Turniere (m/w) mit einer Sichtungsrunde zur Erstellung einer Setzliste. Danach folgt die sogenannte Round Robin Phase, bei der es je nach Teilnehmer*innenanzahl verschiedene Formate gibt. Die Athletinnen und Athleten werden anhand der Setzliste in Kleingruppen (vier Personen) eingeteilt. In der Kleingruppe tritt jede*r gegen jede*n an, bevor es zur Knock-Out Phase kommt.

Es darf zu keinem Körperkontakt kommen. Jede Berührung führt zu Verwarnungen und potentiellen Disqualifikationen durch die Wertungsrichter.



Foto: Devran Cimenlik

6. Bundeskader Breaking - Training und Wettkampf

Im November 2020 hat der Bundestrainer Marco Baaden zusammen mit einem Trainer- und Diagnostikteam einen Auswahllehrgang durchgeführt. Interessierte Breaker*innen konnten sich per Video für den Auswahllehrgang bewerben. Die besten 20 B-Boys und 20 B-Girls wurden daraufhin nach Frankfurt eingeladen. Die insgesamt besten 8 B-Boys und 8 B-Girls haben sich für den Bundeskader Breaking qualifiziert.



Foto: Devran Cimenlik

Kaderlehrgang in Esslingen, 20.02.2021

Ziel des DTV wird es sein, die beiden olympischen Disziplinen (m/w) unter einem gemeinsamen Lehrgangssystem zu führen und zu fördern. Die Kaderathletinnen und -athleten beider Disziplinen werden hierbei durch eine/n Bundestrainer*in betreut und bereiten sich gemeinsam auf die von dieser/diesem definierten Wettkämpfe vor. In Ausnahmesituationen, beispielsweise bei unterschiedlichen Terminen für die Wettkämpfe beider Disziplinen, finden separate Maßnahmen statt.

Bei der Wettkampfsystematik wird man auf bereits bestehende, etablierte, internationale Szeneevents sowie auf neu implementierte Wettkämpfe seitens des Welttanzverbands zugreifen. Ziel der Verfolgung beider Linien ist es, die Breaker*innen durch die Teilnahme an bereits etablierten Szeneevents zu fördern, in einen Vergleich mit der Weltspitze zu bringen und somit deren Reputation zu erhöhen. Der Welttanzverband bietet derzeit keine kontinuierliche Wettkampfsystematik an, sodass die Teilnahme an etablierten Szeneevents zur Weiterentwicklung der Sportler*innen bis Paris 2024 unumgänglich ist. Die Qualifikation zu den olympischen Spielen wird im Jahr 2022 im Rahmen der WDSF Breaking for Gold Tour beginnen.

NEWS

Blickpunkt Olympia: Breaking

Beauftragung, Berufung, Lehrgang – Bundeskader Breaking steht
Der Deutsche Tanzsportverband blickt in diesem Jahr auf 100 Jahre Tanzsport zurück. Seit eh und je hegen die Verantwortlichen die Vision, dass Tanzen olympisch werden soll. Die erfolgreiche Teilnahme unserer Athletinnen und Athleten an den World Games hat bewiesen, dass der Tanzsport in all seiner Vielfalt für das olympische Sportprogramm, auch gerade und vor allem im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter, eine Bereicherung darstellt. Den Durchbruch schaffte nun die Tanzsportart „Breaking“.
Bereits 2018 waren bei den Olympischen Jugendspielen in Buenos Aires Hip-Hop-Klänge zu hören. Das französische Organisationskomitee will den Sommerspielen in Paris 2024 eine „urbanere Dimension“ verleihen und so aktiv für Sport im Alltag bei der Bevölkerung werben.

Historischer Moment für den Tanzsport

Nur zwei Tage nach der erfolgreichen WDSF World Breaking Championship fiel auf der 134. Tagung des Internationalen Olympischen Komitees die Entscheidung: Breaking wird 2024 in Paris **vorläufig** in das Sportprogramm der Olympischen Spiele aufgenommen. „Ein wirklich historisches Ereignis, nicht nur international, sondern auch für Tanzsport Deutschland. Vor allem aufgrund des Erfolges der Berliner Breakerin Jilou, die in Nanjing für Deutschland die Bronzemedaille ertanzte“, so DTV-Präsidentin Heidi Estler. „Ich freue mich sehr auf die nun kommende, sicherlich sehr spannende Zeit bis zu den Olympischen Spielen 2024. Eine große Aufgabe mit vielen neuen Herausforderungen liegt vor uns.“

Meilenstein für den Tanzsport

Breaking war eine von vier Sportarten, die Anfang 2019 dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) zur Aufnahme in das Sportprogramm vorgeschlagen wurden. Im Mai erfolgte die IOC-Zustimmung unter der Voraussetzung, dass eine Sportstruktur geschaffen wird, die in einem entsprechenden Auswahlverfahren eine Olympiaqualifikation ermöglicht. Die erste WDSF-Weltmeisterschaft Breaking sollte bereits Mitte 2019 in Nanjing/China ausgetragen werden. Tanzsport Deutschland reagierte schnell. Gemeinsam mit TAF wurde am 23. März 2019 die German Breaking Championship in Aalen organisiert, die als Qualifikation für die WM-Teilnahme in China galt. Tanzsport Deutschland entsandte je zwei B-Girls und B-Boys in die Hauptstadt und Metropole der heutigen Provinz Jiangsu. Die fünfte deutsche Teilnehmerin, Jilou (bei der German Championship in Aalen als Jurorin im Einsatz), war wegen ihrer Leistungen vom Veranstalter direkt zur Weltmeisterschaft eingeladen worden. Am 22. Juni desselben Jahres schaute die Tanzsportwelt nach Nanjing. Am Ende jubelte Team Germany und freute sich zusammen mit den B-Girls Alicia und Pauline sowie den B-Boys NoIndex und Double D über WM-Bronze. Die Berlinerin Jilou gelangte souverän durch die Preliminary (Qualifikationen) der 51 Starterinnen in die 16-er Hauptrunde und sicherte sich den Einzug ins Semifinale. Die Bronzemedaille war der verdiente Lohn für ihre gezeigten Leistungen.

Kaderstruktur steht

Um die geforderten Sportstrukturen umsetzen zu können, bedarf es Fachkompetenz. Hierfür holte sich Tanzsport Deutschland nicht nur Thomas Stark, der bei TAF ebenfalls als Beauftragter für Breaking und als Wertungsrichter fungiert, sondern auch Marco Baaden ins Boot, der seit Oktober 2020 die Position Bundestrainer Breaking ausfüllt. Aus über 120 Bewerbungen wurden die besten 39 Tänzerinnen und Tänzer ausgewählt und zu einem Sichtungslehrgang eingeladen. Marco Baaden und sein Team stellten daraus den Bundeskader Breaking zusammen, für den sich jeweils acht B-Girls und B-Boys qualifizierten.

Gipfel erreicht

„Damit ist der Deutsche Tanzsportverband ein olympischer Spitzenverband. Herzlichen Glückwunsch.“ Mit diesen Worten fasste Veronika Rücker, die Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes, das einstimmige Votum der DOSB-Mitgliederversammlung im Dezember 2019 zusammen.

Die Benennung der Sportart „Breaking“ als Programmsportart der Olympischen Spiele 2024 in Paris sowie die Beauftragung der World Dancesport Federation (WDSF) mit der Organisation dieser Wettkämpfe auf internationaler Ebene machten den Aufstieg des DTV in den „Ersten Stand“ der DOSB Mitgliedsverbände notwendig und folgerichtig. Damit war allerdings nur der erste Schritt auf dem Weg zur Teilnahme deutscher B-Girls und B-Boys in Paris geschafft. Die Entwicklung der nun nötigen Verbandsstrukturen stand ab sofort im Focus von Tanzsport Deutschland.

Viele Gespräche und noch mehr Geduld

Allen Beteiligten war bewusst, dass die endgültige Entscheidung über die Aufnahme von Breaking in Paris 2024 erst im Dezember 2020 fallen würde. In der Zwischenzeit würde das IOC die Leistung, das Management, die Steuerung und die Integrität dieser Sportart unter die Lupe nehmen. Bereits im Februar 2020 hatte der DOSB ein „Strukturgespräch“ angesetzt. Bis dahin musste für den Bereich Breaking eine Trainer-/Kader- und Wettkampfstruktur regelkonform mit DOSB und IOC vorliegen. Die Aufgabe glich einem Kraftakt, an dem sich unglaublich engagierte junge Menschen aus der Breakingszene beteiligten, die den Weg nach Olympia gemeinsam mit dem DTV gehen wollen. Es ist schon eine Gratwanderung, eine Tanzart, die bisher durch ihre einzigartige Interpretationsfreiheit geprägt ist und deren Struktur auf Anerkennung von Leistung aus der Szene heraus basiert, nun in ein Regelwerk zu pressen, dass den DOSB- und IOC-Statuten gerecht wird. Einige dieser beteiligten Personen haben wir bereits in vorherigen Tanzspiegelausgaben vorgestellt: Jilou, NoIndex und den DTV-Breaking-Beauftragten Thomas Stark.

Geschafft!

Seit dem 7. Dezember haben wir Gewissheit: Das internationale Olympische Komitee (IOC) nahm Breaking zusammen mit Skateboarden, Sportklettern und Surfen in das Sportprogramm für die Olympischen Spiele 2024 in Paris auf. Diese endgültige Entscheidung traf das IOC-Executive Board am 7. Dezember 2020 nach Ablauf einer 18-monatigen Überwachungsperiode. „Unser Einsatz bis hierhin hat sich gelohnt, wir freuen uns riesig über die IOC-Entscheidung. Tanzsport Deutschland ist stolz, diesen Weg nach Olympia für unsere B-Girls und B-Boys zu ermöglichen“, so DTV-Präsidentin Heidi Estler. „Unser Team freut sich auf die sportlichen und organisatorischen Herausforderungen auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2024.“

Wer ist Marco Baaden? Eine kleine Vorstellungsrunde finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Wer den Weg von Breaking nach Olympia aktuell miterleben möchte, kann sich über unseren Live-Ticker auf der DTV-Homepage unter [tanzsport.de->sportwelt->breaking/olympia-2024](https://www.tanzsport.de/de/sportwelt/breaking/olympia-2024)

(<https://www.tanzsport.de/de/sportwelt/breaking/olympia-2024>) entsprechend informieren.

Gaby Michel-Schuck

Zeitschiene der Maßnahmen „Breaking for Gold 2024“

2021

- Start nationales Rankingsystem mit 6 Battles pro Jahr
- Deutsche Meisterschaft
- Europameisterschaft in Sochi / Russland
- Weltmeisterschaft in Nanjing / China

2022

- 6 nationale Ranking Battles
- Deutsche Meisterschaft
- Europameisterschaft
- Weltmeisterschaft
- Start der „Breaking for Gold World Tour“
- World Games in Birmingham / USA
- Urban Games (Ort noch TBD)

2023

- 6 nationale Ranking Battles
- Deutsche Meisterschaft
- Europameisterschaft
- Weltmeisterschaft
- „Breaking for Gold World Tour“

2024

- Olympische Spiele in Paris / Frankreich



2025

- World Games in Chengdu / China

2026

- Olympische Jugendspiele in Dakar / Senegal

2028 ???

- Olympischen Spiele in Los Angeles / USA

